

Kurzbeschreibungen der Spring School Veranstaltungen

Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen am Dienstag, 11. April 2023.....	3
14:00 – 15:00 Uhr.....	3
15:00 – 16:30 Uhr.....	3
16:30 – 17:00 Uhr.....	4
17:00 – 18:30 Uhr.....	4
18:30 – 19:00 Uhr.....	5
19:00 – 20:30 Uhr.....	5
Veranstaltungen am Mittwoch, 12. April 2023	6
9:00 – 9:30 Uhr.....	6
9:30 – 11:00 Uhr.....	6
11:00 – 11:30 Uhr.....	9
11:30 – 13:00 Uhr.....	9
13:00 – 14:00 Uhr.....	11
14:00 – 15:00 Uhr.....	11
15:00 – 16:30 Uhr.....	11
16:30 – 17:00 Uhr.....	12
17:00 – 18:30 Uhr.....	12
18:30 – 19:00 Uhr.....	13
19:00 – 20:30 Uhr.....	14
Veranstaltungen am Donnerstag, 13. April 2023	14
9:00 – 9:30 Uhr.....	14
9:30 – 11:00 Uhr.....	14
11:00 – 11:30 Uhr.....	16
11:30 – 13:00 Uhr.....	17
13:00 – 14:00 Uhr.....	18
14:00 – 15:00 Uhr.....	19
15:00 – 16:30 Uhr.....	19
16:30 – 17:00 Uhr.....	20
17:00 – 18:30 Uhr.....	20
18:30 – 19:00 Uhr.....	22
19:00 – 20:30 Uhr.....	22
Veranstaltungen am Freitag, 14. April 2023.....	22
9:00 – 9:30 Uhr.....	22
9:30 – 11:00 Uhr.....	22
11:00 – 11:30 Uhr.....	25
11:30 – 13:00 Uhr.....	25
13:00 – 14:00 Uhr.....	27

14:00 – 15:00 Uhr.....	27
15:00 – 16:30 Uhr.....	27
16:30 – 17:00 Uhr.....	29
17:00 – 18:30 Uhr.....	30
18:30 – 19:00 Uhr.....	31
19:00 – 20:30 Uhr.....	31
Veranstaltungen am Samstag, 15. April 2023	32
9:00 – 9:30 Uhr.....	32
9:30 – 11:00 Uhr.....	32
11:00 – 11:30 Uhr.....	33
11:30 – 13:00 Uhr.....	34
Referent:innen der Methoden Spring School.....	35
Amelie Betz	35
Daniela Gottschlich	35
Elsa Egerer.....	35
Florian Bally-Rommel	35
Lars Hochmann	35
Luis Peters	35
Marius Albiez.....	35
May Blombach	36
Michelle Geiter.....	36
Michel Jakel.....	36
Ramona Schmidt	36
Robert Jende	36
Sebastian Zimmer	36
Silja Graupe	36
Stephan Panther	36
Valentin Sagvosdkin	36
Veronica Hector	36
Walter Ötsch	37

Veranstaltungen am Dienstag, 11. April 2023

14:00 – 15:00 Uhr

Auftakt

Prof. Dr. Daniela Gottschlich und Michelle Geiter

„Willkommen bei der Spring School Methoden! Wozu Methoden?“Raum: Gewölbesaal

Begrüßung und Eröffnungsvortrag

15:00 – 16:30 Uhr

Workshops**1a** Prof. Dr. Daniela Gottschlich**“Leitfadeninterviews”**Raum: BistroMaximale Teilnehmer:innenzahl: 30

Leitfadeninterviews gehören zu der meistangewendeten Interviewmethode in der Praxis qualitativer Sozialforschung – und auch in der transdisziplinären Forschung. Das Seminar gibt zunächst einen Überblick über unterschiedliche Interviewtypen. Thematisiert wird zudem der Umgang mit dem Grad der Interviewsteuerung. Denn Leitfadeninterviews bewegen sich in einem Spannungsfeld von Offenheit und Strukturierung. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Frage, was bei der Entwicklung von Interviewleitfäden beachtet werden muss.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

2a Elsa Egerer**„Schnellkurs: Statistik und Ökonometrie – Basics zum Lesen ökonomischer Studien“**Raum: Raum im EG des HinterhausesMaximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Der Kurs zielt darauf ab, absolute Grundlagen zum Verständnis ökonomischer und ökonometrischer Datenaufbereitungen zu vermitteln.

Zum einen begegnet uns als Gesellschaftsgestalter:innen deskriptive Statistik, z. B. im Rahmen von Studien oder Policy Papern. Hier widmen wir uns den Basics zum Lesen komplizierterer Aufbereitungen ökonomischer Daten. Z.B.: Was ist ein Index und ein Basisjahr?

Empirische akademische Paper zu erfassen, kann eine Herausforderung sein. Anhand eines konkreten Beispiels erarbeiten wir gemeinsam, an welchen Fragen, man sich orientieren kann und wie Ergebnisstabellen zu interpretieren sind. Insofern hierfür notwendig, erläutere ich einige Grundlagen zu Hypothesentests und Konfidenzintervallen sowie endogenen und exogenen Variablen.

Literatur:

Vor Beginn des Kurses erhaltet ihr Textmaterial, so dass wir direkt mit dem Arbeiten anfangen können.

Vorbereitung:

Gerne könnt ihr mir vorab Fragen zu Papern/Statistiken per Mail zukommen lassen, die bei euch Fragezeichen ausgelöst haben (mind. 2 Wochen Vorlauf).

3a Michel Jakel

„Präsentationen gestalten mit PowerPoint“

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Ich bin einer der Menschen, denen PowerPoint Präsentationen tatsächlich Spaß machen. Mit einer Sammlung von einfachen und cleveren Tipps und Tricks über ansprechende Gestaltungsideen bis hin zu Animationen, die meinen Laptop und PowerPoint an seine Grenzen bringen, möchte ich euch damit anstecken und zum gemeinsamen Experimentieren einladen.

4a May Blombach

„Selbstsorge (in der Wissenschaft)“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Wie gehst du mit Belastung um? Was kannst du tun, um in fordernden Situationen – ebenso wie im Alltag – Gewohnheiten zu bilden, die dir guttun und dich stärken? Der Workshop bietet einen Austauschraum zu diesen Fragen. Auf Basis unserer individuellen Situationen lernen wir bedarfsorientierte Ansätze kennen, um den Umgang mit Belastung und Stress bewusster zu gestalten.

16:30 – 17:00 Uhr

Pause

17:00 – 18:30 Uhr

Workshops

1b Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Erstellung von Interviewleitfäden - Übungseinheit“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

In Teil 2 des Seminars entwickeln Teilnehmer:innen zu einem Thema ihrer Wahl in kleinen Gruppen selbst Interviewleitfäden. Genutzt wird dabei das S2PS2-Verfahren der Leitfadenentwicklung nach Kruse (sammeln, sortieren, prüfen, streichen, subsumieren). Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

Weitere Vorbereitung:

Überlegt euch ein Thema, zu dem ihr gerne einen Interviewleitfaden erstellen möchtet, und identifiziert bereits ein paar Personen, die ihr interviewen möchtet. Bereitet euch so auf das Seminar vor, dass ihr den anderen Teilnehmern innerhalb von maximal 5 Minuten erklären könnt, worum es in eurem (echten oder fiktiven) Projekt geht und welche Forschungsfrage ihr verfolgt.

2b Elsa Egerer

„Schnellkurs: Statistik und Ökonometrie – Basics zum Lesen ökonomischer Studien“ – Fortsetzung

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Der Kurs zielt darauf ab, absolute Grundlagen zum Verständnis ökonomischer und ökonometrischer Datenaufbereitungen zu vermitteln.

Zum einen begegnet uns als Gesellschaftsgestalter:innen deskriptive Statistik, z. B. im Rahmen von Studien oder Policy Papern. Hier widmen wir uns den Basics zum Lesen komplizierterer Aufbereitungen ökonomischer Daten. Z.B.: Was ist ein Index und ein Basisjahr?

Empirische akademische Paper zu erfassen, kann eine Herausforderung sein. Anhand eines konkreten Beispiels erarbeiten wir gemeinsam, an welchen Fragen, man sich orientieren kann und wie Ergebnistabellen zu interpretieren sind. Insofern hierfür notwendig, erläutere ich einige Grundlagen zu Hypothesentests und Konfidenzintervallen sowie endogenen und exogenen Variablen.

Literatur:

Vor Beginn des Kurses erhaltet ihr Textmaterial, so dass wir direkt mit dem Arbeiten anfangen können.

Vorbereitung:

Gerne könnt ihr mir vorab Fragen zu Papern/Statistiken per Mail zukommen lassen, die bei euch Fragezeichen ausgelöst haben (mind. 2 Wochen Vorlauf).

3b Michel Jakel

„Präsentationen gestalten mit PowerPoint“ – Fortsetzung

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Ich bin einer der Menschen, denen PowerPoint Präsentationen tatsächlich Spaß machen. Mit einer Sammlung von einfachen und cleveren Tipps und Tricks über ansprechende Gestaltungsideen bis hin zu Animationen, die meinen Laptop und PowerPoint an seine Grenzen bringen, möchte ich euch damit anstecken und zum gemeinsamen Experimentieren einladen.

4b May Blombach

„Selbstsorge (in der Wissenschaft)“ – Fortsetzung

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Wie gehst Du mit Belastung um? Was kannst Du tun, um in fordernden Situationen – ebenso wie im Alltag – Gewohnheiten zu bilden, die Dir guttun und Dich stärken? Der Workshop bietet einen Austauschraum zu diesen Fragen. Auf Basis unserer individuellen Situationen lernen wir bedarfsorientierte Ansätze kennen, um den Umgang mit Belastung und Stress bewusster zu gestalten.

18:30 – 19:00 Uhr

Pause

19:00 – 20:30 Uhr

Öffentlicher Abendvortrag

Marius Albiez (Mitarbeiter von Sarah Meyer-Soylu, die ursprünglich angefragt wurde)

„Reallabore: von Nachhaltigkeitsutopien und wissenschaftlicher Exzellenz“

Moderation: Prof. Dr. Daniela Gottschlich

Raum: Gewölbesaal

Seit über 10 Jahren wird in Karlsruhe Reallaborforschung betrieben. Reallabore ermöglichen, Nachhaltigkeitsaktivitäten vor Ort anzustoßen und diese zu beforschen. Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff Reallabor? Unter welchen Umständen kommen sie zum Einsatz? Und wie sieht der Forschungsalltag in diesen aus? Diesen und weiteren Fragen möchte Marius Albiez in seiner Keynote nachspüren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Planung, Durchführung und Begleitung von sogenannten Realexperimenten, beispielsweise mithilfe von Solarmodulen für den eigenen Balkon. Nicht zuletzt möchte Marius Albiez einladen, das Forschungsformat kritisch unter die Lupe zu nehmen. Hierzu gehören beispielsweise die Potenziale aber auch Grenzen für Wissenschaft und Praxis oder Gerechtigkeitsfragen bei der Einbindung von Bürger:innen.

MITTWOCH

Veranstaltungen am Mittwoch, 12. April 2023

9:00 – 9:30 Uhr

Achtsam Ankommen

- Qigong mit Silja und Daniela
 - Yoga mit May
-

9:30 – 11:00 Uhr

Workshops

5a Prof Dr. Lars Hochmann

“Techniken, Rollen und Prozesse des Moderierens Teil 1”

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden erarbeiten auf Flips literaturgestützte Bausteine des Moderierens.

6a Elsa Egerer

„Schnellkurs: Statistik und Ökonometrie – Basics zum Lesen ökonomischer Studien“ - 2. Durchgang

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Der Kurs zielt darauf ab, absolute Grundlagen zum Verständnis ökonomischer und ökonometrischer Datenaufbereitungen zu vermitteln.

Zum einen begegnet uns als Gesellschaftsgestalter:innen deskriptive Statistik, z. B. im Rahmen von Studien oder Policy Papern. Hier widmen wir uns den Basics zum Lesen komplizierterer Aufbereitungen ökonomischer Daten. Z.B.: Was ist ein Index und ein Basisjahr?

Empirische akademische Paper zu erfassen, kann eine Herausforderung sein. Anhand eines konkreten Beispiels erarbeiten wir gemeinsam, an welchen Fragen, man sich orientieren kann und wie Ergebnistabellen zu interpretieren sind. Insofern hierfür notwendig, erläutere ich einige Grundlagen zu Hypothesentests und Konfidenzintervallen sowie endogenen und exogenen Variablen.

Literatur:

Vor Beginn des Kurses erhaltet ihr Textmaterial, so dass wir direkt mit dem Arbeiten anfangen können.

Vorbereitung:

Gerne könnt ihr mir vorab Fragen zu Papern/Statistiken per Mail zukommen lassen, die bei euch Fragezeichen ausgelöst haben (mind. 2 Wochen Vorlauf).

7a Prof Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Vor künftigen Ereignissen Stress zu haben, geschieht auch mittels innerer bildhafter Vorstellungen, die gleichsam automatisch entstehen. Manchmal fällt es schwer, diese Bilder und die sie begleitenden Gedanken und Gefühle abzustellen.

Im Workshop wird der Zugang zu eigenen inneren Bildern erkundet und die Bewusstheit darüber geübt, wie belastende Vorstellungen verändert werden können. Dazu werden Methoden des Neurolinguistischen Programmierens (NLP) sowie aus bestimmten Richtungen des Improvisationstheaters vermittelt, letztere dienen dazu, den Umgang mit Unter- und Überordnung im Alltag, der oft belastend sein kann, zu verbessern.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Der Workshop ist für Personen konzipiert, die an der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung studieren und bisher noch keinen NLP Workshop bei Walter Ötsch besucht haben und die zudem für die gesamte Zeit des Workshops anwesend sein werden.

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.

Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnsoine, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).

Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

8a Prof. Dr. Daniela Gottschlich

“Leitfadeninterviews“ – 2. Durchgang

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

Leitfadeninterviews gehören zu der meistangewendeten Interviewmethode in der Praxis qualitativer Sozialforschung – und auch in der transdisziplinären Forschung. Das Seminar gibt zunächst einen Überblick über unterschiedliche Interviewtypen. Thematisiert wird zudem der Umgang mit dem Grad der Interviewsteuerung. Denn Leitfadeninterviews bewegen sich in einem Spannungsfeld von Offenheit und Strukturierung. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Frage, was bei der Entwicklung von Interviewleitfäden beachtet werden muss.

Vorbereitung:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

9a Michelle Geiter

„Deskriptive Statistik mit SPSS“ – Teil 1

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Ihr habt einen großen Datensatz erhoben oder möchtet dies zukünftig mal tun und benötigt neben der Methode zur Datenerhebung (z.B. einer Umfrage) eine zur Datenauswertung? Ihr steht vor einem umfangreichen Datenmaterial und möchtet euch Übersicht verschaffen und die Daten interpretieren können?

Egal ob mit empirischen Daten oder sekundären Daten, mit der deskriptiven Statistik habt ihr die Möglichkeit, umfangreiches Datenmaterial und deren Eigenschaften übersichtlich beschreibend und grafisch darzustellen, sie zu ordnen und zusammenzufassen. Bei großen Datensätzen ist die eigenhändige Berechnung mit dem Taschenrechner sehr aufwändig. Hier empfiehlt es sich stattdessen mit Statistik- und Analyse-Softwares zu arbeiten wie beispielsweise SPSS. Genau das werden wir tun! In diesem Workshop werdet ihr an erste, einfache statistische Auswertungen mit SPSS herangeführt.

Wir beginnen mit einem Einstieg in SPSS, indem ihr die Basics kennenlernt. Dazu gehört beispielsweise das Eingeben von Daten, das Speichern und Laden einer Datendatei, das Definieren von Variablen, das Bereinigen von Daten und die Behandlung fehlender Daten.

Voraussetzung für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion -> siehe Vorbereitung)

Vorbereitung:

Bitte ladet euch vorab die IBM SPSS Statistics Software als kostenlose Testversion auf euren Notebook herunter. Die kostenlose Testversion dauert 30 Tage und beginnt unmittelbar nach der Registrierung. Ihr könnt nur einmal pro Jahr eine kostenlose Testversion nutzen. Achtet also darauf, dass ihr die Registrierung inkl. dem Download erst kurze Zeit vor dem Start der Spring School abschließt (z.B. eine Woche oder ein paar Tage vor Start), damit die Dauer der Testversion nicht bereits abgelaufen ist, wenn der Workshop beginnt.

Zuerst müsst ihr euch auf folgender Website registrieren:

<https://www.ibm.com/account/reg/de-de/signup?formid=urx-19774>

Nach erfolgreicher Registrierung und Anmeldung könnt ihr die aktuelle Version herunterladen und anschließend auf eurem Betriebssystem installieren. Nach Installation müsst ihr euch mit euren Registrierungsdaten (IBM Konto) anmelden und schon könnt ihr starten.

Mehr Informationen über die Software IBM SPSS Statistics findet ihr hier:

<https://www.ibm.com/de-de/products/spss-statistics>

Literatur (freiwillig):

Literatur wird in Trainex bereitgestellt.

Toutenburg & Heumann (2008): Deskriptive Statistik. Eine Einführung in Methoden und Anwendungen mit R und SPSS, 6. Aufl. (daraus Kapitel 8)

Janssen & Laatz (2013): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 8. Aufl. (daraus Kapitel insb. 2.3 und 2.4, aber auch 2.1, 2.2)

Peter P. Eckstein (2012): Angewandte Statistik mit SPSS: praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. 7. Aufl. (daraus Kapitel 2)

10a Ramona Schmidt

“Action Research”

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

„[...] action research is not a methodology but an orientation that shapes methodological practices. There are no right answers, rather lots of choices, and quality of inquiry is shaped by the appropriateness of these choices and way they are made.“ - Peter Reason & Kate McArdle

Wenn das Zitat zutrifft, stellt sich schnell die Frage, warum Action Research auf einer Methoden Spring School vertreten ist, wenn es keine Methode ist?

Mit dem nachfolgenden Absatz hoffe ich, darstellen zu können, warum die Thematisierung von Action Research in diesem Kontext ausgesprochen passend ist, insbesondere an einer Hochschule für Gesellschaftsgestaltung.

AR (Action Research) bietet eine, wie Reason und McArdle bereits formulieren, Orientierung bzw. ein Forschungsparadigma. Dieses Paradigma sieht Forschung nicht in erster Linie dazu verpflichtet, objektives Wissen zu generieren, es zweifelt sogar die Existenz von objektivem Wissen an. Stattdessen wird der Fokus auf die Herstellung von praktischem Wissen gesetzt. Ein Forschungsprozess, der durch AR geleitet ist, findet im Austausch mit Personen statt, an deren Lebensverhältnisse sich das Forschungsinteresse richtet. Damit verändert sich die Rolle von Forschenden (ggf. von euch) auf zwei Dimensionen: Ihr tretet als Teilnehmende

und nicht mehr in erster Linie als Filter- und Durchlaufgefäß von Wissen in den Prozess ein. Gleichzeitig werdet ihr als Subjekt darin sichtbar – eure Situiertheit, eure Erfahrungen und eure Werte prägen den Forschungsprozess. Es liegt in eurer Verantwortung diese nachvollziehbar aufzuzeigen.

In dem Workshop haben wir 2 mal 90 min Zeit, um uns Action Research zu widmen. In dem ersten Teil werden wir das Konzept genauer kennenlernen und Potentiale sowie Begrenzungen dessen andiskutieren.

Literatur:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt.

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 13:00 Uhr

Workshops

5b Prof. Dr. Lars Hochmann

“Techniken, Rollen und Prozesse des Moderierens Teil 2”

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse aus Teil 1.

6b Elsa Egerer

„Schnellkurs: Statistik und Ökonometrie – Basics zum Lesen ökonomischer Studien“ - 2. Durchgang - Fortsetzung

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Der Kurs zielt darauf ab, absolute Grundlagen zum Verständnis ökonomischer und ökonometrischer Datenaufbereitungen zu vermitteln.

Zum einen begegnet uns als Gesellschaftsgestalter:innen deskriptive Statistik, z. B. im Rahmen von Studien oder Policy Papern. Hier widmen wir uns den Basics zum Lesen komplizierterer Aufbereitungen ökonomischer Daten. Z.B.: Was ist ein Index und ein Basisjahr?

Empirische akademische Paper zu erfassen, kann eine Herausforderung sein. Anhand eines konkreten Beispiels erarbeiten wir gemeinsam, an welchen Fragen, man sich orientieren kann und wie Ergebnistabellen zu interpretieren sind. Insofern hierfür notwendig, erläutere ich einige Grundlagen zu Hypothesentests und Konfidenzintervallen sowie endogenen und exogenen Variablen.

Literatur:

Vor Beginn des Kurses erhaltet ihr Textmaterial, so dass wir direkt mit dem Arbeiten anfangen können.

Vorbereitung:

Gerne könnt ihr mir vorab Fragen zu Papern/Statistiken per Mail zukommen lassen, die bei euch Fragezeichen ausgelöst haben (mind. 2 Wochen Vorlauf).

7b Prof. Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshop 7a (Der Workshop ist für Personen konzipiert, die an der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung studieren und bisher noch keinen NLP Workshop bei Walter Ötsch besucht haben und die zudem für die gesamte Zeit des Workshops anwesend sein werden.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.

Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnsoine, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).

Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

8b Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Erstellung von Interviewleitfäden“ – 2. Durchgang

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

In Teil 2 des Seminars entwickeln Teilnehmer:innen zu einem Thema ihrer Wahl in kleinen Gruppen selbst Interviewleitfäden. Genutzt wird dabei das S2PS2-Verfahren der Leitfadententwicklung nach Kruse (sammeln, sortieren, prüfen, streichen, subsumieren). Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

Weitere Vorbereitung:

Überlegt euch ein Thema, zu dem ihr gerne einen Interviewleitfaden erstellen möchtet, und identifiziert bereits ein paar Personen, die ihr interviewen möchtet. Bereitet euch so auf das Seminar vor, dass ihr den anderen Teilnehmern innerhalb von maximal 5 Minuten erklären könnt, worum es in eurem (echten oder fiktiven) Projekt geht und welche Forschungsfrage ihr verfolgt.

9b Michelle Geiter

„Deskriptive Statistik mit SPSS“ – Teil 2

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Im zweiten Teil des Workshops lernt ihr wichtige Grundbegriffe der deskriptiven Statistik und ihre Bedeutung kennen, wie beispielsweise Stichprobe; Merkmalausprägung; Skalenniveau und werden anschließend anhand von Beispielen und Übungen das Wissen vertiefen.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshop 9a

Literatur & Vorbereitung:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt. Ob ihr die nachfolgende Literatur vorbereiten müsst und wenn ja, welche Seiten genau, wird in Trainex ersichtlich sein.

Peter P. Eckstein (2010): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler: eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. 2. Aufl. (daraus Kapitel 2)

10b Ramona Schmidt

“Action Research - Fortsetzung”

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

Im zweiten Teil des Workshops werden wir AR auf euch als potenziell Forschende zuspitzen. Hier werden wir versuchen herauszuarbeiten, inwieweit AR als Orientierung eure Forschung bzw. eure Auseinandersetzung mit Wissenschaft bereichern kann.

Literatur:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt.

13:00 – 14:00 Uhr

Pause

14:00 – 15:00 Uhr

Mittagsimpuls

Elsa Egerer

„WIE GESTALTEND FORSCHEN? Zur Methodologie und Methode einer transdisziplinären Gestaltungsforschung zu volkswirtschaftlichen Fragen“

Raum: Bistro

15:00 – 16:30 Uhr

Workshops

7c Prof Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshop 7a & 7b (Der Workshop ist nur für Personen konzipiert, die an der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung studieren und bisher noch keinen NLP Workshop bei Walter Ötsch besucht haben und die zudem für die gesamte Zeit des Workshops anwesend sein werden.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.

Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnsoine, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).

Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

11a Prof Dr. Lars Hochmann

„Umgang mit Moderationsmaterial Teil 1: Einführung und Übungen“

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden lernen Flip-Typografie und den Umgang mit Flip-Markern.

12a Prof. Dr. Daniela Gottschlich & Luis Peters

„Kodieren von Texten – Teil 1“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Die transkribierten Interviews, Fragebögen, Datensätze liegen vor. Wie weiter? Kodieren? Kategorisieren? Was genau ist damit gemeint? Verstehen die vielen Analysemethoden (wie z.B. Grounded Theory, inhaltsanalytische Verfahren) alle dasselbe unter diesen Begriffen? Und wie geht Kodieren genau – technisch (mit MAXQDA oder auf Papier mit Textmarkern?) und vor allem inhaltlich? Im Seminar werden wir uns mit der Praxis des Kodierens als komplexe Zuordnung von zentralen, zusammenfassenden Begriffen zu Textpassagen und damit mit der Offenlegung des Sinns von Texten beschäftigen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

13a Prof. Dr. Stephan Panther

„Einführung in Fallstudien“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

Fallstudien waren im 19. Jahrhundert die erste Form der empirischen Sozialforschung. Sie kamen zwischenzeitlich aus der Mode, werden jedoch zunehmend wiederentdeckt und eignen sich ganz wunderbar, um Mix-Method Forschung zu betreiben. Das Seminar gibt einen Einblick in diese Methode.

16:30 – 17:00 Uhr

Pause

17:00 – 18:30 Uhr

Workshops

7d Prof. Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshops 7a-7c (Der Workshop ist nur für Personen konzipiert, die an der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung studieren und bisher noch keinen NLP-Workshop bei Walter Ötsch besucht haben und die zudem für die gesamte Zeit des Workshops anwesend sein werden.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.
 Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnstone, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).
 Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

**12b Prof. Dr. Daniela Gottschlich & Luis Peters
 „Kodieren von Texten – Teil 2 - Übungseinheit“**

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Die Offenlegung des Sinns von Texten hängt auch von der Person ab, die kodiert. Kodieren ist also bereits als ein interpretativer Prozess zu verstehen. Welche Herausforderungen entstehen, wenn in Forschungsteams kodiert wird? Wie wird dabei dem Gütekriterium der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit genüge getan? In dieser Übungseinheit wollen wir diesen Fragen nachgehen, indem wir einzeln und gemeinsam vorgegebene Textpassagen kodieren, die Ergebnisse vergleichen und unsere Erfahrungen diskutieren. Wir werden sowohl induktive als auch deduktive Kodierdurchgänge vornehmen und reflektieren.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

Weitere Vorbereitung:

Texte, an denen alle Teilnehmer:innen das Kodieren ausprobieren, werden zur Verfügung gestellt.

**13b Prof. Dr. Stephan Panther
 „Einführung in Fallstudien – Fortsetzung“**

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

Fallstudien waren im 19. Jahrhundert die erste Form der empirischen Sozialforschung. Sie kamen zwischenzeitlich aus der Mode, werden jedoch zunehmend wiederentdeckt und eignen sich ganz wunderbar, um Mix-Method Forschung zu betreiben. Das Seminar gibt einen Einblick in diese Methode.

**14a Prof Dr. Lars Hochmann
 “Haltungsspiegelung, Körperreflexion und Sprechübung”**

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden trainieren ihre Stimme und reflektieren sich, ihre Haltung und ihre Körper in Vortragssituationen.

18:30 – 19:00 Uhr

Pause

19:00 – 20:30 Uhr

Abendvortrag

Dr. Robert Jende

„Das Demokratiefacé als Methode der Sozialraumgestaltung“

Raum: Gewölbesaal

Moderation: Michelle Geiter

Das Demokratiefacé ist ein Ort der Vernetzung im Quartier und der aktiven Zivilgesellschaft: Ein Raum, der für alle offen ist, die Lust am Mitmachen und Gestalten haben. Im Demokratiefacé treffen Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammen und können miteinander herausfinden, was sie bewegt, was sie für ein gutes Zusammenleben brauchen und gemeinsam dafür tun können.

Der Vortrag gibt eine Einführung in das Veranstaltungsformat und die Partizipationsmethodik des Demokratiefacés und spielt einzelne Phasen mit den Teilnehmer:innen durch.

Weitere Infos unter: www.demokratiecafe.de

Veranstaltungen am Donnerstag, 13. April 2023

9:00 – 9:30 Uhr

Achtsam Ankommen

- Qigong mit Silja und Daniela
 - Yoga mit May
-

9:30 – 11:00 Uhr

Workshops

7e Prof. Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshops 7a-7d (Der Workshop ist für Personen konzipiert, die die ganze Zeit anwesend sind.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann
2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.

Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnstone, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).

Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

9c Michelle Geiter

„Deskriptive Statistik mit SPSS – Teil 3“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

In diesem Teil des Workshops beschäftigen wir uns mit der Datendeskription. Ihr lernt Datensätze mithilfe von Häufigkeitsverteilungen (z.B. Häufigkeitstabellen und grafische Darstellungen) und Maßzahlen (in Form von Lage- und Streuungsmaßen) beschreibend darzustellen und interpretieren zu können.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a & 9b

Literatur & Vorbereitung:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt. Ob ihr die nachfolgende Literatur vorbereiten müsst und wenn ja, welche Seiten genau, wird in Trainex ersichtlich sein.

Toutenburg & Heumann (2008): Deskriptive Statistik. Eine Einführung in Methoden und Anwendungen mit R und SPSS, 6. Aufl. (daraus Kapitel 2 und 3)

Janssen & Laatz (2013): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 8. Aufl. (daraus Kapitel 2.5, 8, 9)

Peter P. Eckstein (2010): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler: eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. 2. Aufl. (daraus Kapitel 5)

11b Prof. Dr. Lars Hochmann

“Umgang mit Moderationsmaterial Teil 2: Vertiefung und Übungen”

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden lernen, Flips für wissenschaftliche und projektbezogene Kontexte zu gestalten.

15a Dr. Robert Jende

„Krisenexperimente und die Grenzen der Normalität“

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

Krisenexperimente sind eine etwas in Vergessenheit geratene Methode der qualitativen Sozialforschung, die in den 1960er Jahren von Harold Garfinkel im Rahmen der Ethnomethodologie und des symbolischen Interaktionismus entwickelt wurde. Mit überraschenden Interventionen decken Krisenexperimente Routinen des Alltags in irritierender Weise auf, indem sie bewusst soziale Normen unterlaufen. Garfinkel trat mit seinen Studierenden in Interaktion mit der konstruierten Wirklichkeit, um ebenjene impliziten Regeln, An- und Abstandsnormen und unreflektierten Verhaltensweisen, die die Basis der gesellschaftlichen Ordnung sind, zutage zu fördern. Die Grenzen der Normalität werden für die Beteiligten sicht- und erfahrbar.

In vier Einheiten von je 90 Minuten wollen wir uns im Workshop dem Krisenexperiment als Methodik zur Sichtbarmachung von Normalität zunächst theoretisch und dialogisch nähern (1), ein gemeinsames Krisenexperiment planen (2), durchführen (3) und schließlich die durchlebten Erfahrungen reflektieren und die Potentiale von Krisenexperimenten für gesellschaftliche Gestaltungsprozesse ausloten (4).

Einheit 1: Lektüre, Verständigung, Ideenfindung

Literatur & Vorbereitung:

Empfohlene Anschaffung und Lektüre für 4,50€ bei bpb:

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/505388/gesellschaftsspiele/>

16a Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Der Kurs bietet eine erste Einführung in die Software R bzw. RStudio (beide für akademische Zwecke kostenfrei) unter statistischen Gesichtspunkten. Da R eher ein sehr umfangreicher Taschenrechner ist, der nebenbei auch Tabellen verarbeiten kann und nicht eine in der Statistik übliche Tabellenverwaltung wie Excel oder SPSS, gilt es ein paar gedankliche Fallstricke in der Nutzung zu berücksichtigen. Um den Lerneffekt dabei zu verstärken, wird der Kurs nach einer Einführung in einige Statistikgrundlagen und die Logik von R dazu übergeben, mithilfe von diversen Aufgaben den Umgang mit R zu erlernen, bevor es dann in die praktische Anwendung von Statistik geht. Hierbei verschiebt sich der Schwerpunkt von der reinen R-Nutzung hin zur Interpretation der Ausgaben von R. Aufbauend auf den so erworbenen Fähigkeiten wird eine konkrete statistische Fragestellung in Kleingruppen bearbeitet und am Ende auch präsentiert. Zum Abschluss des Kurses erfolgt ein Rückblick auf das Gelernte sowie ein Ausblick auf zukünftige Anknüpfungspunkte in R wie z. B. eine statistische Hausarbeit mit R Markdown (fast) vollständig in R zu schreiben. Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses haben die Studierenden grundlegendes Wissen über R und dessen Benutzung aus statistischer Sicht erworben. Sie verstehen dabei die Grundlogik der Software als auch die besonderen Ansprüche statistischer Berechnungen und Datenhaltung.

Einheit: Prolog Statistik

Inhalt: Kurze Einführung in deskriptive Statistik

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

17a Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Interviews führen kann jede:r?“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

In diesem Seminar widmen wir uns Einzelaspekten der Interviewplanung und -organisation, die für eine gute wissenschaftliche Praxis beachtet werden sollten – von der Recherche potenzieller Interviewpartner:innen, der Stichprobenfestlegung, Kontaktaufnahme und Interviewanbahnung bis zur Durchführung des Interviews sowie Fragen des Datenschutzes.

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 13:00 Uhr

Workshops

7f Prof. Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“Raum: KornpforteMaximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshops 7a-7e (Der Workshop ist für Personen konzipiert, die die ganze Zeit anwesend sind.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.
 Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnstone, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).
 Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

9d Michelle Geiter

„Deskriptive Statistik mit SPSS – Teil 4“Raum: EckraumMaximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Im letzten Teil des Workshops Einführung in die deskriptive Statistik mit SPSS könnt ihr das Gelernte aus den vorherigen drei Workshops anwenden und vertiefen. Falls ihr eigene Datensätze habt, zum Beispiel aus einer eigenen Umfrage oder aus einer Datenbank, könnt ihr diese gerne mitbringen und mit ihnen arbeiten.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9c

15b Dr. Robert Jende

„Krisenexperimente und die Grenzen der Normalität“Raum: BibliothekMaximale Teilnehmer:innenzahl: 15

In vier Einheiten von je 90 Minuten wollen wir uns im Workshop dem Krisenexperiment als Methodik zur Sichtbarmachung von Normalität zunächst theoretisch und dialogisch nähern (1), ein gemeinsames Krisenexperiment planen (2), durchführen (3) und schließlich die durchlebten Erfahrungen reflektieren und die Potentiale von Krisenexperimenten für gesellschaftliche Gestaltungsprozesse ausloten (4).

Einheit 2: Planung Krisenexperiment, Gruppenbildung, Anordnung

Literatur & Vorbereitung:

Empfohlene Anschaffung und Lektüre für 4,50€ bei bpb:

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/505388/gesellschaftsspiele/>

16b Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses
Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Moin, R.

Inhalt: Kurze Einführung in R, RStudio, diverse Pakete und die Logik von Tidy Data

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

18a Prof. Dr. Lars Hochmann

“Workshopdesigns Teil 1”

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden erarbeiten Workshopdesigns für unterschiedliche Anliegen und Kontexte.

19a May Blombach

„Einführung in die dokumentarische Methode“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

Woran orientiert sich unser Handeln? Die Dokumentarische Methode nach Ralf Bohnsack ist ein Ansatz der rekonstruktiven Sozialforschung, der einen Zugang zum handlungsleitenden Wissen von Akteur:innen eröffnet. Der Workshop gibt eine Einführung in die dokumentarische Interpretation von Interviews anhand meiner Masterarbeit zur Rekonstruktion von Identitätsnormen in NGOs.

Vorzubereitende Literatur:

1. Die Abschnitte 1-3 des einleitenden Kapitels, gerne auch vollständig:
Bohnsack, Ralf; Nentwig-Gesemann, Iris; Nohl, Arnd-Michael (2013): Einleitung: Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. In: Ralf Bohnsack, Iris Nentwig-Gesemann und Arnd-Michael Nohl (Hg.): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. 3., aktualisierte Aufl. Wiesbaden: Springer VS, S. 9–32.
2. Der Abschnitt Zur Methodologie rekonstruktiver Verfahren (S. 20-26) im zweiten Kapitel:
Bohnsack, Ralf (1999): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

13:00 – 14:00 Uhr

Mittagsimpuls

Prof. Dr. Silja Graupe

„Und was, wenn nichts besser wird? Wege des Philosophierens in prekärer Existenz“

Raum: Bistro

14:00 – 15:00 Uhr

Pause

15:00 – 16:30 Uhr

Workshops

7g Prof. Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshops 7a-7f (Der Workshop ist für Personen konzipiert, die die ganze Zeit anwesend sind.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.

Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnsoine, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).

Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

15c Dr. Robert Jende

„Krisenexperimente und die Grenzen der Normalität“

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

In vier Einheiten von je 90 Minuten wollen wir uns im Workshop dem Krisenexperiment als Methodik zur Sichtbarmachung von Normalität zunächst theoretisch und dialogisch nähern (1), ein gemeinsames Krisenexperiment planen (2), durchführen (3) und schließlich die durchlebten Erfahrungen reflektieren und die Potentiale von Krisenexperimenten für gesellschaftliche Gestaltungsprozesse ausloten (4).

Einheit 3: Durchführung Krisenexperiment – 90 minutes intervention

Literatur & Vorbereitung:

Empfohlene Anschaffung und Lektüre für 4,50€ bei bpb:

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/505388/gesellschaftsspiele/>

16c Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Kennenlernen mit R

Inhalt: Kurze Aufgaben, um sich mit R vertraut zu machen

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

18b Prof. Dr. Lars Hochmann

“Workshopdesigns Teil 2”

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse aus Teil 1.

20a Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Einführung in diskurstheoretische Ansätze und Diskursanalyse“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

Sozial-ökologische Transformationsprozesse gehen einher mit diskursiven Aushandlungsprozessen, z.B. welche politischen Maßnahmen als angemessen angesehen werden. Diskurstheoretische Ansätze setzen hier an und untersuchen nicht nur, wie Bedeutungen hergestellt werden, sondern auch welche Stimmen in Diskursen gehört, welche Sichtweisen sich als (il)legitim etablieren und welche Natur- und Ökonomieverständnisse zugrunde gelegt werden. Das Seminar gibt einen Einblick in die Grundlagen der Diskurstheorie und stellt dann Anwendungsmöglichkeiten vor.

Literatur zur Vorbereitung: Mattissek, Annika (2022a): Diskurstheoretische Ansätze in der Politischen Ökologie, in: Gottschlich et al. (Hrsg.): Handbuch Politische Ökologie

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5627-5/handbuch-politische-oekologie/?number=978-3-8394-5627-9>

...

16:30 – 17:00 Uhr

Pause

17:00 – 18:30 Uhr

Workshops

7h Prof. Dr. Walter Ötsch

„Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen“

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 16

Siehe Beschreibung Workshop 7a für die Gesamtbeschreibung des Workshops Selbststeuerung und Umgang mit belastenden Situationen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme Workshops 7a-7g (Der Workshop ist für Personen konzipiert, die die ganze Zeit anwesend sind.)

Literatur:

Ötsch, Walter / Stahl, Thies: Das Wörterbuch des NLP. Das NLP-Enzyklopädie-Projekt, Paderborn: Junfermann 2. Aufl. 2003. Ist vergriffen und kann online angesehen werden kann: <https://www.nlp.at/nlp-lexikon>.
 Lehner, Johannes M., Ötsch, Walter Otto: Jenseits der Hierarchie. Status im beruflichen Alltag aktiv gestalten, Weinheim: Wiley-VCH 2. Aufl. 2015 (Die Anwendung von Ideen von Keith Johnstone, siehe unten, auf den beruflichen Kontext).
 Kearly, Hilda Louise: The pedagogy of Keith Johnstone: the role of improvisation in teaching and acting training. Unpublished master's thesis, University of Calgary 1992, Online unter: <http://hdl.handle.net/1880/31067> (vermittelt auch die Sichtweise von K. Johnstone)

15d Dr. Robert Jende

„Krisenexperimente und die Grenzen der Normalität“

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

In vier Einheiten von je 90 Minuten wollen wir uns im Workshop dem Krisenexperiment als Methodik zur Sichtbarmachung von Normalität zunächst theoretisch und dialogisch nähern (1), ein gemeinsames Krisenexperiment planen (2), durchführen (3) und schließlich die durchlebten Erfahrungen reflektieren und die Potentiale von Krisenexperimenten für gesellschaftliche Gestaltungsprozesse ausloten (4).

Einheit 4: Reflexion und Auswertung des Krisenexperiments, Potentiale für Gesellschaftsgestaltung

Literatur & Vorbereitung:

Empfohlene Anschaffung und Lektüre für 4,50€ bei bpb:

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/505388/gesellschaftsspiele/>

16d Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Kennenlernen mit R

Inhalt: Kurze Aufgaben, um sich mit R vertraut zu machen

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme an Workshop 17c

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4
 Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

20b Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Einführung in die Diskursanalyse“ - Fortsetzung

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

Im Zentrum des zweiten Teils des Seminars beschäftigen wir uns sowohl mit linguistisch-sprachwissenschaftlichen Verfahren der Diskursanalyse (und hier insbesondere mit aussagenanalytischen Verfahren – wer, wann, wo eine bestimmte Aussage trifft) als auch mit der qualitativ-interpretativen Methode der Diskursforschung, die sich auch auf selbsterhobene Daten anwenden lässt, und lernen dabei auch den Unterschied zu interpretativ-hermeneutischen Verfahren kennen. Übungs- und Anwendungsbeispiele werden mitgebracht.

Literatur zur Vorbereitung: Mattissek, Annika (2022b): Diskursanalyse, in: Gottschlich et al. (Hrsg.): Handbuch Politische Ökologie
<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5627-5/handbuch-politische-oekologie/?number=978-3-8394-5627-9>

Weitere Literatur wird auf Trainex eingestellt.

21a Prof. Dr. Lars Hochmann

„Miteinander reden“

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 25

Die Studierenden lernen Grundelemente gelingender Kommunikation als Verständigung.

18:30 – 19:00 Uhr

Pause

19:00 – 20:30 Uhr

Gemeinsame Feier

Impuls Prof. Dr. Silja Graupe

„Willkommen *hochschule für gesellschaftsgestaltung*.“ Gemeinsamer Abend aller Hochschulmitglieder

Raum: Gewölbesaal

Veranstaltungen am Freitag, 14. April 2023

9:00 – 9:30 Uhr

Achtsam Ankommen

Yoga mit May

9:30 – 11:00 Uhr

Workshops

22a Dr. Robert Jende

„Kreativität und Gestaltung – Einheit 1a“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

1. Einheit: Lob der Kreativität

Die erste Einheit wirft schlaglichtartig ein positives Licht auf Kreativität und fragt danach, wie das Neue in die Welt kommt. Im Mittelpunkt steht dabei das Konzept der Bisoziation, welches Arthur Koestler (1964) in seinem Buch *The Act of Creation* entwickelt, im Zusammenhang mit der schöpferischen Zerstörung, ein Begriff aus der Makroökonomik, der von Joseph Schumpeter (1911) popularisiert wurde.

Der erste Teil (a) der Einheit *Lob der Kreativität* widmet sich dem Verständnis dieser Kreativitätskonzepte über die Lektüre und Besprechung eines knappen Überblickstextes und eines Vertiefungstextes.

Lektüre – Kreativität verstehen:

Ulf Wuggenig (2019): *Rhetorik der Kreativität. Über die intentionale Zirkulation von Wörtern und Ideen* (erster Abschnitt, S. 43-52). In: Kim Kannler / Valeska Klug / Kristina Petzold / Franziska Schaaf (Hg.): *Kritische Kreativität. Perspektiven auf Arbeit, Bildung, Lifestyle und Kunst*. Transcript.

Auszüge aus Mihaly Csikszentmihalyi (2007): *Kreativität. Wie Sie das Unmögliche schaffen und Ihre Grenzen überwinden*. Klett-Cotta.

Alternativ Arthur Koestler: *The Act of Creation / Der göttliche Funke*

16e Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Statistik mit R

Inhalt: Statistische Berechnungen mit R inkl. Erstellung kleiner Grafiken

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), *R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse*, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), *R for Data Science* (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

23a Prof. Dr. Lars Hochmann

„Jahrgangprojekt ÖVI Teil 1“

Raum: Wilder Mann

Maximale Teilnehmer:innenzahl: Teilnahme nur für ÖVIs des Jg. 22

Die Studierenden bereiten den Design Sprint für das Projekt mit dem FC St. Pauli vor.

24a Michelle Geiter

„Explorative Datenanalyse mit SPSS – Teil 1“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Im Workshop *Einführung in die deskriptive Statistik mit SPSS* habt ihr gelernt Datenmaterial und deren Eigenschaften übersichtlich beschreibend und grafisch darzustellen, sie zu ordnen und zusammenzufassen. Nun gehen wir einen Schritt weiter und untersuchen die Daten auf interessante Muster, die allein mit

beschreibenden Analysen, die wir im Workshop Einführung die deskriptive Statistik mit SPSS kennengelernt haben, nicht ersichtlich werden können. Im Workshop Einführung in die explorative Datenanalyse mit SPSS werden wir uns auf die Analyse von Zusammenhängen bzw. Korrelationsanalysen konzentrieren.

Als Einstieg werdet ihr lernen, was mit explorativer Datenanalyse gemeint ist. Anschließend konzentrieren wir uns auf bivariate Zusammenhänge. Ihr werdet ein Verständnis dafür entwickeln, was eine Zusammenhangsanalyse bzw. Korrelationsanalyse und ein Korrelationskoeffizient ist und wofür sie angewendet werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9d ODER bereits erste Kenntnisse in Statistik und der Anwendung in SPSS

Literatur & Vorbereitung:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt. Ob ihr die nachfolgende Literatur vorbereiten müsst und wenn ja, welche Seiten genau, wird in Trainex ersichtlich sein.

Janssen & Laatz (2013): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 8. Aufl. (daraus Kapitel 16.1)

Toutenburg & Heumann (2008): Deskriptive Statistik. Eine Einführung in Methoden und Anwendungen mit R und SPSS, 6. Aufl. (daraus Kapitel 9.2.3)

Peter P. Eckstein (2010): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler: eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. 2. Aufl. (daraus Kapitel 8, insbesondere 8.2)

Peter P. Eckstein (2012): Angewandte Statistik mit SPSS: praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. 7. Aufl. (daraus Kapitel 5, insbesondere 5.2)

Cleff, T. (2015): Deskriptive Statistik und Explorative Datenanalyse: Eine computergestützte Einführung mit Excel, SPSS und STATA. Wiesbaden: Gabler Verlag. (daraus Kapitel 4)

25a May Blombach

„Selbstsorge (in der Wissenschaft)“ – 2. Durchgang

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Wie gehst Du mit Belastung um? Was kannst Du tun, um in fordernden Situationen – ebenso wie im Alltag – Gewohnheiten zu bilden, die Dir guttun und Dich stärken? Der Workshop bietet einen Austauschraum zu diesen Fragen. Auf Basis unserer individuellen Situationen lernen wir bedarfsorientierte Ansätze kennen, um den Umgang mit Belastung und Stress bewusster zu gestalten.

26a Luis Peters

„Commons – Musterlösungen finden“

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Im Workshop beschäftigen wir uns mit der von Silke Helfrich und David Bollier entwickelten Mustersprache des Commonings und der Methode des Schöpfens neuer Muster. Ein Muster beschreibt den Kern gelingender Lösungen eines bestimmten, immer wieder auftretenden Problems. Nach einer kurzen Einführung in die Methode und ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen werden wir anhand eines kleinen Beispiels selbst erste Erfahrungen im Schöpfen von Mustern sammeln.

Literatur:

Helfrich, Silke / Bollier, David (2019): Frei, Fair und Lebendig. Die Macht der Commons. Bielefeld: Transcript.

Euler, Johannes / Preissing, Sigrun (2022): Mustersprache des Commoning: Theorie, Methodik, Praxis. Zeitschrift für Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl, 2(22), S.266-293.

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 13:00 Uhr

Workshops

22b Dr. Robert Jende

„Kreativität und Gestaltung – Einheit 1b“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

1. Einheit: Lob der Kreativität

Der zweite Teil (b) der Einheit *Lob der Kreativität* wendet sich dem performativen Erleben zu, um das Verstandene auch zu begreifen.

Übung– Kreativität begreifen:

Auf Grundlage der Literatur beschäftigt sich die Übung spielerisch mit kreativitätsbasierter Persönlichkeitsbildung und gestalterischem Engagement. Wir wollen uns in einen Flow bisoziiieren und aus den eigenen lebensweltlichen Erfahrungen in einem Akt der Kreation etwas Neues schaffen. Was das sein wird? – Das müssen wir erst noch erfahren.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme an Workshop 22a (Kreativität und Gestaltung – Einheit 1a)

16f Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Statistik mit R

Inhalt: Statistische Berechnungen mit R inkl. Erstellung kleiner Grafiken

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme an Workshop 17e

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

23b Prof Dr. Lars Hochmann

“Jahrgangprojekt ÖVI Teil 2”

Raum: Wilder Mann

Maximale Teilnehmer:innenzahl: Teilnahme nur für ÖVIs des Jg. 22

Die Studierenden finalisieren ihre Vorbereitungen und checken ein ins Wochenende.

24b Michelle Geiter

„Explorative Datenanalyse mit SPSS – Teil 2“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Im zweiten Teil des Workshops werdet ihr Maßzahlen und Grafiken für den Zusammenhang zweier Variablen kennenlernen. Dazu zählen Zusammenhangsmaße für nominalskalierte Variablen, ordinalskalierte Variablen, metrische Variablen und zwei Variablen von unterschiedlichem Skalenniveau. Hier werdet ihr die Unterschiede kennenlernen zwischen der Korrelationsanalyse mit Pearson, Spearman oder Kendall.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9d ODER bereits erste Kenntnisse in Statistik und der Anwendung in SPSS

Teilnahme an Workshop 25a

Literatur & Vorbereitung:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt. Ob ihr die nachfolgende Literatur vorbereiten müsst und wenn ja, welche Seiten genau, wird in Trainex ersichtlich sein.

Toutenburg & Heumann (2008): Deskriptive Statistik. Eine Einführung in Methoden und Anwendungen mit R und SPSS, 6. Aufl. (daraus Kapitel 4.2, und insbesondere 4.3 und 4.4)

Janssen & Laatz (2013): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 8. Aufl. (daraus Kapitel 10.4)

Peter P. Eckstein (2010): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler: eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. 2. Aufl. (daraus Kapitel 8, insbesondere 8.2)

Cleff, T. (2015): Deskriptive Statistik und Explorative Datenanalyse: Eine computergestützte Einführung mit Excel, SPSS und STATA. Wiesbaden: Gabler Verlag. (daraus Kapitel 4)

25b May Blombach

„Selbstsorge (in der Wissenschaft)“ – 2. Durchgang

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Wie gehst Du mit Belastung um? Was kannst Du tun, um in fordernden Situationen – ebenso wie im Alltag – Gewohnheiten zu bilden, die Dir guttun und Dich stärken? Der Workshop bietet einen Austauschraum zu diesen Fragen. Auf Basis unserer individuellen Situationen lernen wir bedarfsorientierte Ansätze kennen, um den Umgang mit Belastung und Stress bewusster zu gestalten.

26b Luis Peters

„Commons – Musterlösungen finden“ - Fortsetzung

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Im Workshop beschäftigen wir uns mit der von Silke Helfrich und David Bollier entwickelten Mustersprache des Commonings und der Methode des Schöpfens neuer Muster. Ein Muster beschreibt den Kern gelingender Lösungen eines bestimmten, immer wieder auftretenden Problems. Nach einer kurzen Einführung in die Methode und ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen werden wir anhand eines kleinen Beispiels selbst erste Erfahrungen im Schöpfen von Mustern sammeln.

Literatur:

Helfrich, Silke / Bollier, David (2019): Frei, Fair und Lebendig. Die Macht der Commons. Bielefeld: Transcript.

Euler, Johannes / Preissing, Sigrun (2022): Mustersprache des Commoning: Theorie, Methodik, Praxis.

Zeitschrift für Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl, 2(22), S.266-293.

27a Veronica Hector

„Einführung in SenseMaker“

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 10

Der Workshop soll dazu dienen, die sogenannte SenseMaker-Methode, ein Mixed-Methods-Ansatz für narrative Forschung, kennenzulernen und eigenständig anzuwenden. Bei der Methode, die der Komplexitätsforschung entstammt, stehen die persönlichen Erfahrungen und Wahrnehmungen von Menschen im Vordergrund: diese Sensemaking-Prozesse helfen dabei, Unbekanntes zu strukturieren, die Welt zu verstehen und ins Handeln zu kommen (van der Merwe et al., 2019). SenseMaker eignet sich daher gut, um die vielfältigen Krisen unserer Zeit näher zu beleuchten und Ansatzpunkte für Transformationsprozesse zu identifizieren. Die Methode besteht darin, Mikronarrative (kurze Geschichten) zu sammeln, welche anschließend von den Befragten durch Anschlussfragen selbstinterpretiert werden (Wamsler et al., 2022).

In diesem interaktiven Workshop wird zunächst auf die theoretischen Hintergründe zu Sensemaking und narrativer Forschung eingegangen und anschließend die SenseMaker-Methode vorgestellt.

Literatur:

van der Merwe, S. E., Biggs, R., Preiser, R., Cunningham, C., Snowden, D. J., O'Brien, K., Jenal, M., Vosloo, M., Blignaut, S., & Goh, Z. (2019). Making Sense of Complexity: Using SenseMaker as a Research Tool. *Systems*, 7(25), 1–19.

Wamsler, C., Osberg, G., Panagiotou, A., Smith, B., Stanbridge, P., Osika, W., & Mundaca, L. (2022). Meaning-making in a context of climate change: Supporting agency and political engagement. *Climate Policy*, 1–16.

13:00 – 14:00 Uhr

Pause

14:00 – 15:00 Uhr

Mittagsimpuls

Offene Runde - Mittagsgeplauder mit allen, die Lust haben, zu Fragen, die kommen

Raum: Bistro

15:00 – 16:30 Uhr

Workshops

22c Dr. Robert Jende

„Kreativität und Gestaltung – Einheit 2a“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

2. Einheit: Kritik der Kreativität

Die zweite Einheit wirft einen kritischen Blick auf Kreativität und fragt nach den Zumutungen der Aufforderungen immer und überall kreativ und leistungswillig zu sein.

Der erste Teil (a) der Einheit beginnt mit einem Gedankenstrom, einer Meditation zu den unterschiedlichen Bedeutungen und Kontexten von Kreativität. Kann Kreativität Wunder vollbringen? Ist sie ein Vermögen der

Gestaltung unseres Lebens? Woher kommt ein Akt der Kreativität? Wann nervt Kreativität? Mit der Vertiefungslektüre soll die Kreativität als handlungstreibender Impuls in den Mittelpunkt gestellt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme:

keine Voraussetzung, aber Hinweis: Die beiden Einheiten (1. Einheit: Lob der Kreativität/ Workshop 22a,b und 2. Einheit: Kritik der Kreativität/ Workshop c,d) können unabhängig voneinander besucht werden, ergänzen sich allerdings gegenseitig.

Lektüre – Kreativität verstehen:

Ulrich Bröckling (2004): Über Kreativität. Ein Brainstorming. In: Bröckling, Ulrich/Axel T. Paul/Stefan Kaufmann (Hg.): Vernunft, Entwicklung, Leben: Schlüsselbegriffe der Moderne. Festschrift für Wolfgang Eßbach. Wilhelm Fink, S. 235-243.

Auszüge aus Andreas Reckwitz (2012): Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung. Suhrkamp.

Alternativ Hans Joas: Die Kreativität des Handelns

16g Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Statistik mit R

Inhalt: Statistische Berechnungen mit R inkl. Erstellung kleiner Grafiken

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme an Workshops 17e & 17f

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

24c Michelle Geiter

„Explorative Datenanalyse mit SPSS – Teil 3“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Um eine Korrelationsanalyse durchzuführen, müssen zuerst einige Fragen und Voraussetzungen geprüft werden, mit denen wir uns, mithilfe eines Beispieldatensatzes, in diesem Teil des Workshops beschäftigen werden: Welches Skalenniveau haben meine Daten und für welches Zusammenhangsmaß entscheide ich mich je nach Skalenniveau? Ist das Transformieren meiner Daten notwendig? Sind die Voraussetzungen zur Anwendung des gewählten Zusammenhangsmaßes erfüllt? Anschließend werden wir beispielhaft eine Korrelationsanalyse mit Pearson, Spearman oder Kendall in der Gruppe durchführen.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9d ODER bereits erste Kenntnisse in Statistik und der Anwendung in SPSS

Teilnahme an Workshops 25a & 25b

Literatur & Vorbereitung:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt. Ob ihr die nachfolgende Literatur vorbereiten müsst und wenn ja, welche Seiten genau, wird in Trainex ersichtlich sein.

Janssen & Laatz (2013): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 8. Aufl. (daraus Kapitel 5, 9.3, 9.3.2)

Toutenburg & Heumann (2008): Deskriptive Statistik. Eine Einführung in Methoden und Anwendungen mit R und SPSS, 6. Aufl. (daraus Kapitel 4.2, 4.3, 4.4 und 9.2.3)

Cleff, T. (2015): Deskriptive Statistik und Explorative Datenanalyse: Eine computergestützte Einführung mit Excel, SPSS und STATA. Wiesbaden: Gabler Verlag. (daraus Kapitel 4)

27b Veronica Hector

„Einführung in SenseMaker“

Raum: Bibliothek

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 10

Der zweite Teil des Workshops widmet sich der Erstellung von interaktiven Online-Fragebögen mit der Software SenseMaker, wobei die Teilnehmenden nach einem kurzen Input selbst aktiv werden und in Kleingruppen erste Ideen für einen Fragebogen entwickeln und umsetzen.

Literatur:

van der Merwe, S. E., Biggs, R., Preiser, R., Cunningham, C., Snowden, D. J., O'Brien, K., Jenal, M., Vosloo, M., Blignaut, S., & Goh, Z. (2019). Making Sense of Complexity: Using SenseMaker as a Research Tool. *Systems*, 7(25), 1–19.

Wamsler, C., Osberg, G., Panagiotou, A., Smith, B., Stanbridge, P., Osika, W., & Mundaca, L. (2022). Meaning-making in a context of climate change: Supporting agency and political engagement. *Climate Policy*, 1–16.

28a Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Herausforderungen transdisziplinärer Forschung“

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

Die gesellschaftlichen Probleme der Gegenwart erfordern Prozesse zu ihrer Bearbeitung, die den engen Disziplinrahmen sprengen und die Einbeziehung von Praxisakteuren erfordern. Transdisziplinäre Forschung steht vor besonderen Integrationsherausforderungen: Worauf ist zu achten, damit der partizipative Prozess auch möglichst inklusiv und diskriminierungsfrei gestaltet wird? Welche Möglichkeiten gibt es, mit auftauchenden Konflikten umzugehen? Wie kann transdisziplinäre Integration gelingen? Welche Methoden stehen dafür zur Verfügung? Im Seminar beschäftigen wir uns mit diesen Fragen und greifen dabei Aspekte des Abendvortrags vom Dienstag wieder auf.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

29a Florian Rommel

"Method Overload: Wozu das alles jetzt nochmal?"

Raum: Kornpforte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

Dieser Workshop bietet einen Freiraum für ein moderiertes Gespräch über die unterschiedlichen Erfahrungen der letzten Tage.

16:30 – 17:00 Uhr

Pause

17:00 – 18:30 Uhr

Workshops

22d Dr. Robert Jende

„Kreativität und Gestaltung – Einheit 2b“

Raum: Bistro

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 30

2. Einheit: Kritik der Kreativität

Der zweite Teil (b) der Einheit wendet sich wieder dem performativen Erleben zu, um das Verstandene auch zu begreifen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme an Workshop 22c (Kreativität und Gestaltung – Einheit 2a)

Übung – Kreativität begreifen:

In dieser Übung werden die Zumutungen des Kreativitätsdispositivs – Sei kreativ! – durchgespielt und Kreativität als Kategorie einer Gesellschaftskritik fruchtbar gemacht. Bist du kreativ? Ein Kreativitätstest wird es uns verraten. Anhand eines Beispiels wollen wir selbst einen Kreativitätstest entwickeln, der künftig genutzt werden kann, um die Kreativität des Umfelds zu vermessen.

16h Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Mini-Projekt mit R

Inhalt: Kleines Gruppenprojekt, um eine statistische Fragestellung zu bearbeiten und zu präsentieren.

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

24d Michelle Geiter

„Explorative Datenanalyse mit SPSS – Teil 4“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Im letzten Teil des Workshops habt ihr die Möglichkeit das Gelernte über die explorative Datenanalyse eigenständig anzuwenden und zu vertiefen. Falls ihr eigene Datensätze habt, zum Beispiel aus einer eigenen Umfrage oder aus einer Datenbank, könnt ihr diese gerne mitbringen und mit ihnen arbeiten.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9d ODER bereits erste Kenntnisse in Statistik und der Anwendung in SPSS

Teilnahme an Workshops 25a-25c

28b Prof. Dr. Daniela Gottschlich

„Herausforderungen transdisziplinärer Forschung – Reflexionsraum“

Prof Dr. Daniela Gottschlich

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Erfahrungen in transdisziplinären Projekten gemacht haben und/oder derzeit ein transdisziplinäres Projekt planen und sich über die damit verbundenen Herausforderungen austauschen möchten. Das Seminar eröffnet den Raum, konkrete Fragen und spezifische eigene Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren und nutzt dazu u.a. die Methode der kollegialen Beratung.

Literatur:

Literatur zur Nachbereitung wird im Anschluss auf Trainex bereitgestellt.

30a Amelie Betz

“Reflexive Grounded Theory”

Raum: digital/ Zoom (Raumnutzung vor Ort zur digitalen Teilnahme: Bibliothek)

Die Reflexive Grounded Theory beschreibt einen Forschungsansatz der qualitativen Sozialforschung, deren zentrale Charakteristik die Selbstreflexivität ist. Im Workshop möchte ich euch diesen vielseitigen Forschungsstil näherbringen, Fragen dazu beantworten und in den Austausch kommen. Grundlage ist das Lehrbuch „Reflexive Grounded Theory – Eine Einführung für die Forschungspraxis“ von Franz Breuer, Petra Muckel und Barbara Dieris. Eine explizite Vorbereitung braucht es für den Workshop nicht, jedoch könnt ihr gerne mal einen Blick in das Buch werfen.

18:30 – 19:00 Uhr

Pause

19:00 – 20:30 Uhr

Abendvortrag

Florian Rommel

„Methodenpluralismus, Wegkunde zu einer pluralen Wirtschaft?“

Raum: Bistro

Sich ganz auf eine Methode, ihre Logik und das, was Sie uns eröffnet einzulassen, ist eine Kunst für sich. Den gewonnenen Erkenntnisschatz anschließend wieder loszulassen, den Erkenntnisweg zu reflektieren und zu prüfen, was uns wirklich bleibt stellt eine ganz andere Herausforderung dar. Erst recht die Frage, wie wir auf unterschiedlichen Wegen gewonnene Wahrheitsfragmente sammeln und zusammensetzen können. Eben vor dieser Herausforderung steht die Wirtschaftswissenschaft als ganze Disziplin. Sie hat sich so lang in nur einer Art des Denkens eingeübt bis es salonfähig geworden ist, dass uns Dinge, die wir eigentlich nicht hinnehmen wollen als "alternativlos" erscheinen. - Methodenpluralismus, so die These des Vortrags, ist eine notwendige Voraussetzung für eine Gesellschaft mit "Alternativen-Reichtum". Zu diesem Zweck präsentiere ich eine Methodologie einer pluralen Ökonomik.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung wird auf Trainex bereitgestellt.

Veranstaltungen am Samstag, 15. April 2023

9:00 – 9:30 Uhr

Achtsam Ankommen

Qigong mit Daniela

9:30 – 11:00 Uhr

Workshops

16i Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“Raum: Raum im EG des HinterhausesMaximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Mini-Projekt mit R

Inhalt: Kleines Gruppenprojekt, um eine statistische Fragestellung zu bearbeiten und zu präsentieren.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Teilnahme an Workshops 17h

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

31a Prof. Dr. Daniela Gottschlich

Vom kodierten Material zur Strukturierung, Dokumentation und Darstellung qualitativer ForschungsarbeitenRaum: HauptraumMaximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Das Material ist kodiert – wie geht es jetzt weiter? Dieses Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die empirisches Material erhoben haben und sich nun fragen, wie sie von den Kategorien zur Darstellung ihrer Analyseergebnisse kommen. Das Seminar thematisiert anhand von Beispielen den Aufbau der Darstellung qualitativer Forschungsarbeiten. Besonderes Augenmerk wird auf das Methodenkapitel und häufige Fehler bei seiner Ausgestaltung gelegt.

32a Florian Rommel

"Wie orientieren in der Vielfalt Wirtschaft zu gestalten und zu denken?"Raum: KornpforteMaximale Teilnehmer:innenzahl: 15

Anschließend an den Freitag-Abendvortrag entwickeln wir gemeinsam Designprinzipien der Wirtschafts- und Gesellschaftsgestaltung.

33a Valentin Sagvosdkin

„Verständliches und journalistisches Schreiben (digitaler Workshop & Schreibwerkstatt)“

Raum: digital/Zoom (Raumnutzung vor Ort zur digitalen Teilnahme: Bistro)

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 40

Wie kann ich manchmal abstrakte und komplexe Themen aus meinem Studium so rüberbringen, dass sie jede:r versteht und sie anschlussfähig sind? Wie muss ich schreiben, um meine Botschaft (journalistisch) zu vermitteln?

In diesem Workshop geht es in den ersten 90 Minuten um Grundlagen und Handwerkszeug für verständliches Schreiben im Allgemeinen und journalistisches Schreiben im Speziellen.

Hierfür lernen wir u.a. das Hamburger Verständlichkeitskonzept nach Schulz von Thun kennen sowie einige stilistische Tipps und Tricks. Zum Thema journalistisches Schreiben geht es um Aufbau, Sprache und Stil, vorrangig in Essays und anderen Textformen mit wissenschaftlichem Bezug (z.B. Reportage).

Literatur:

Von Thun, Friedemann Schulz (1975): Verständlich informieren. Das Hamburger Verständlichkeitskonzept. Reinhardt-Verlag.

Clark, Roy Peter (2009): Die 50 Werkzeuge für gutes Schreiben. Berlin: Autorenhaus.

34a Michelle Geiter

„Induktive Statistik mit SPSS – Teil 1“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

In den Workshops Einführung in die deskriptive Statistik mit SPSS und Einführung in die explorative Datenanalyse mit SPSS haben wir unsere Analysen und Auswertungen auf einen bestimmten Datensatz konzentriert. In diesem Workshop werdet ihr an die induktive Statistik herangeführt, in der von einem bestimmten Datensatz bzw. Stichprobe aus auf eine Grundgesamtheit geschlossen wird.

Folgenden Fragen werden wir nachgehen: Was ist gemeint mit induktiver Statistik, statistischer Wahrscheinlichkeit und statistischen Hypothesen, Signifikanztests (t-test), statistischer Signifikanz und dem Signifikanzniveau, Fehlerarten bei statistischen Entscheidungen und was bedeuten nicht-signifikante Ergebnisse? Und was hat ein (nicht-)signifikantes Ergebnis bei den zuvor durchgeführten Korrelationsanalysen zu bedeuten?

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9d & 25a-25d ODER bereits erste Kenntnisse in Statistik und der Anwendung in SPSS

Literatur & Vorbereitung:

Literatur wird in Trainex bereitgestellt. Ob ihr die nachfolgende Literatur vorbereiten müsst und wenn ja, welche Seiten genau, wird in Trainex ersichtlich sein.

Janssen & Laatz (2013): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 8. Aufl. (daraus Kapitel 13.3 und 13.4)

Peter P. Eckstein (2010): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler: eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. 2. Aufl. (daraus Kapitel 6.2 (ab 144) und Kapitel 7)

Bortz, J. and Schuster, C. (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7. Aufl.. Berlin, Heidelberg: Springer. (daraus Kapitel 7)

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 13:00 Uhr

Workshops

16j Sebastian Zimmer

„Einführung in Statistik mit R“

Raum: Raum im EG des Hinterhauses

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

Siehe Beschreibung Workshop 17a für die Gesamtbeschreibung des Workshops *Einführung in Statistik mit R*.

Einheit: Tschüss, R.

Inhalt: Rückblick sowie Ausblick auf weitere Möglichkeiten, z.B. R Markdown.

Vorbereitung:

Installation von R und RStudio sinnvoll: <https://posit.co/download/rstudio-desktop/> Insbesondere bei RStudio darauf achten, dass es die „Free“-Version ist, die für akademische Zwecke kostenlos ist, R ja sowieso.

Literatur:

Wollenschläger, D. (2001), R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse, 3. Auflage. Springer, DOI: 10.1007/978-3-662-63075-4

Wickham et al. (2023), R for Data Science (2e). <https://r4ds.hadley.nz>

31b Prof. Dr. Daniela Gottschlich

Kodieren von Interviews & Arbeit am eigenen Forschungsdesign im Rahmen von kollegialer Beratung

Raum: Hauptraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 20

Die Arbeit an eigenen Texten ist in diesem Seminar möglich. Willkommen sind zum einen Studierende, die die Gelegenheit nutzen wollen, an ihrem Kategoriensystem oder ihrem Forschungsdesign zu arbeiten. Zum anderen sind Studierende zur Teilnahme eingeladen, die im Austausch anhand von Fragen, die andere Studierende umtreiben, sowohl lernen als auch ihre Erfahrungen in Form von kollegialer Beratung teilen wollen. Möglicherweise ergeben sich gemeinsame Kodiergruppen, Tandems für Qualifizierungsarbeiten, die über die Spring School Methoden hinaus Bestand haben.

33b Valentin Sagvosdkin

„Verständliches und journalistisches Schreiben (digitaler Workshop & Schreibwerkstatt)“

Raum: digital/Zoom (Raumnutzung vor Ort zur digitalen Teilnahme: Bistro)

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 40

Der zweite Teil des Workshops ist eine Schreibwerkstatt: Hier geht es darum, anhand von kleinen Übungen eigene Textbausteine zu entwickeln oder eigene Texte zu überarbeiten.

Literatur:

Von Thun, Friedemann Schulz (1975): Verständlich informieren. Das Hamburger Verständlichkeitskonzept. Reinhardt-Verlag.

Clark, Roy Peter (2009): Die 50 Werkzeuge für gutes Schreiben. Berlin: Autorenhaus.

34b Michelle Geiter

„Induktive Statistik mit SPSS – Teil 2“

Raum: Eckraum

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 14

In diesem Teil des Workshops habt ihr die Möglichkeit das Gelernte aus dem vorherigen Workshop eigenständig anzuwenden, d.h. Korrelationsanalysen in Kombination mit Signifikanztests. Ziel ist die Ergebnisse eigenständig interpretieren zu können und euer Verständnis zu vertiefen. Falls ihr eigene Datensätze habt, zum Beispiel aus einer eigenen Umfrage oder aus einer Datenbank, könnt ihr diese gerne mitbringen und mit ihnen arbeiten.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

SPSS-Software (kostenlose Testversion)

Teilnahme an Workshops 9a-9d & 25a-25d ODER bereits erste Kenntnisse in Statistik und der Anwendung in SPSS

Teilnahme an Workshop 36a

Referent:innen der Methoden Spring School

Amelie Betz hat im Jahrgang 2019 meinen Master in *Ökonomie mit Schwerpunkt Gesellschaftsgestaltung* an der *Cusanus Hochschule* begonnen und gerade abgeschlossen. Den Forschungsstil der Reflexiven Grounded Theory verwendete ich in meiner Masterarbeit. Aktuell arbeite ich als Projektleitung für Kinder- und Jugendkommunikation in den Bereichen politische Bildung und Recruiting. Ein Interessensschwerpunkt war und ist die Auseinandersetzung mit Machtstrukturen.

Daniela Gottschlich ist transdisziplinär arbeitende Professorin für Nachhaltigkeit und Gesellschaftsgestaltung. Sie lehrt und forscht an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* zu Politischer Ökologie, neuen Ökonomien, Care, Demokratisierung gesellschaftlicher Naturverhältnisse, Agrar- und Ernährungswende sowie Ökologie und Rechtsextremismus.

Elsa Egerer ist Ökonomin (M. Sc.) und lehrt und forscht an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*. Gegenwärtig liegt ihr Forschungsfokus auf der Rolle, die Finanzmärkte bei der Transformation zu einer post-fossilen Wirtschaft spielen. Die inhärente Instabilität der Finanzmärkte und die Frage nach einer nachhaltigen Ausgestaltung derselben beschäftigt sie seit der Globalen Finanzkrise und führte zu Ihrem Engagement für eine Plurale Ökonomik, u. a. im Netzwerk Plurale Ökonomik sowie an der Universität Siegen. Darüber hinaus ist sie an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* im Projekt „Schlüsseltexte für die Wirtschaft von morgen“ aktiv.

Florian Bally-Rommel begleitet den Aufbau der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* seit ihrer Gründung in wechselnden Rollen. Zur Zeit entwickelt er das Projekt "Neue ökonomische Bildung" und promoviert an der Goethe Universität Frankfurt bei Prof. Dr. Dres. h.c. Bertram Schefold zur Pluralen Ökonomik.

Lars Hochmann ist inter- und transdisziplinär arbeitender Wirtschaftswissenschaftler. Er lehrt und forscht als Professor für Transformation und Unternehmung an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* zu einer reflexiven Theorie der Unternehmung und nachhaltigen Unternehmensstrategien im Kontext großer Herausforderungen der Gesellschaft.

Luis Peters studiert im Master *Ökonomie – Nachhaltigkeit – Gesellschaftsgestaltung* an der *Cusanus Hochschule* und beschäftigt sich mit den Möglichkeiten gesellschaftlicher Transformation, zur Zeit vor allem mit Naturverhältnissen im Commoning. Außerdem ist er Trainer für Bildung für Nachhaltige Entwicklung und spielt gerne Gitarre.

Marius Albiez studierte Diplom-Geoökologie und ist als Akademischer Mitarbeiter am *Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel (KAT)* am *KIT* tätig: https://www.itas.kit.edu/kollegium_albiez_marius.php
Des Weiteren war er am *Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)* in Tübingen und an

der *Führungsakademie Baden-Württemberg* beschäftigt. Marius Albiez befasst sich mit Nachhaltigkeitsfragen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft. Sein Fokus liegt auf den Themen nachhaltige Energiewende und Klimaschutz, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, transformative und transdisziplinäre Forschung sowie auf Vernetzungsaktivitäten in der Technikfolgenabschätzung.

May Blombach hat BWL an der *Alanus Hochschule* und Ökonomie an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* studiert. Ihr Interesse gilt den Auswirkungen ökonomischen Denkens auf unsere Lebensführung und speziell die Arbeitswelt. Sie engagiert sich in Forschung, Beratung und mithilfe von Yoga dafür, Räume zu öffnen, in denen Menschen eine bewusste innere Haltung im Umgang mit dem Außen entwickeln können.

Michelle Geiter studiert an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* im Master-Studiengang *Ökonomie – Nachhaltigkeit - Gesellschaftsgestaltung* und arbeitet als studentische Mitarbeiterin an der Professur für Nachhaltigkeit und Gesellschaftsgestaltung. Ihre Interessen liegen im Bereich der feministischen und feministisch-ökologischen Ökonomik, Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit und transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung.

Michel Jakel studiert aktuell im Master *Ökonomie und Gesellschaftsgestaltung* an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*.

Ramona Schmidt (M.A. Ökonomie) ist seit 2021 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*. Ihre Masterarbeit schrieb sie zu dem Thema „Auf dem Weg zu lebendigen Dörfern Eine empirische Untersuchung zu den Gestaltungspotentialen von Bewohner:innen ländlicher Räume in Ostbrandenburg“ in der sie mit Action Research arbeitete.

Robert Jende hat von 2006 bis 2012 Soziologie und Philosophie an der *Friedrich-Schiller-Universität Jena* studiert. 2020 setzte er mit seiner Promotion die performative Soziologie in die Welt, um Gesellschaft nicht nur zu verstehen, sondern auch zu verändern. In seinem letzten Forschungsprojekt – RePair Democracy – an der *Hochschule München* entwickelte er das Veranstaltungs- und Beteiligungsformat „Demokratiecafé“ mit und baut seit 2023 ein Netzwerk Demokratiecafés auf.

Sebastian Zimmer arbeitet derzeit in der Abteilung Statistik des Kraftfahrt-Bundesamts. Als Kind einer Handwerksfamilie haben ihn Werkzeuge stets interessiert, entsprechend begeistern ihn empirische Methoden und zugehörige Softwares; sein persönlicher Schwerpunkt ist/war Mixed Research.

Silja Graupe ist Initiatorin der ersten Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Deutschland. Sie ist Gründerin und Präsidentin der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung* in Koblenz, dort Professorin für Ökonomie und Philosophie sowie Leiterin des neuartigen Master-Studiengangs „Ökonomie – Imagination – Zukunftsgestaltung“. Weg von einer Monokultur des Denkens hin zu einer einer Gemeinnsinn-Ökonomie, in der Menschen aufblühen und gemeinsam eine gute Zukunft für alle schaffen dürfen: dafür setzt sie sich in Lehre, Forschung, Gesellschaftstransformation sowie in der Neugestaltung der Bildung ein.

Stephan Panther ist Vizepräsident für Lehre, Leiter des Instituts für Ökonomie und Professor für Plurale Ökonomie an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*. Er lehrt und forscht zu Pluraler Ökonomie, Institutionenökonomie und Nord-Süd-Beziehungen.

Valentin Sagvosdkin (M.A. Ökonomie) ist Alumnus und ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter der *Cusanus-Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*. Er promovierte an der *HTW Berlin* an der Schnittstelle nachhaltiger Industriepolitik und Degrowth. Weitere Interessengebiete sind Narrative nachhaltigen Wirtschaftens und pluraler Wirtschaftsjournalismus.

Veronica Hector ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der *Universität Hohenheim* sowie Research Fellow an der *Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung*. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Nachhaltigkeitstransformationen mit Schwerpunkten auf Klimagerechtigkeit, sozialen Bewegungen und Sensemaking-Prozessen.

Walter Ötsch beschäftigt sich seit mehreren Jahrzehnten mit inneren Bildern und ihrer selbstbestimmten Gestaltung. Er ist u.a. Lehrtrainer in NLP, hat früher auch Ausbildungen angeboten, hat viele Seminare abgehalten und war als Coach für Führungskräfte in Wirtschaft und Politik tätig.